

Deutsche Literatur der Gegenwart

Lesungen im Wintersemester 2021/2022

Zeit: montags, 16.15 bis 17.45 Uhr

Ort: Kleines Theater im Deelenhaus Paderborn und als Stream sowie zeitversetzte Aufzeichnung im Videoportal der Universität Paderborn

(für Mitglieder der U PB an letzterer Stelle über zwei Wochen)

Ausrichter: Prof. Dr. Norbert Eke und PD Dr. Stefan Elit

11.10.2021: Lea Singer liest aus „La Fenice“

Lea Singer: geb. als Eva Gesine Baur. Ausbildung zur Köchin. Studium von Germanistik, Operngesang, Musikwissenschaften und Psychologie. 1990 Promotion. Redakteurin bei diversen Zeitschriften (u.a. SZ-Magazin, Stern, Der Feinschmecker). Inhaberin der 28. Paderborner Gastdozentur für Schriftsteller*innen im WS 2009/2010. Lebt und arbeitet als Schriftstellerin, Sachbuchautorin und Publizistin in München.

Singer [Baur] hat u.a. folgende Werke veröffentlicht: die Romane „Die Zunge“ (2000), „Wahnsinns Liebe“ (2003), „Mandelkern“ (2007), „Konzert für die linke Hand“ (2008), „Der Opernheld“ (2011), „Anatomie der Wolken“ (2015), „Der Klavierschüler“ (2019) und „La Fenice“ (2020), Biographien wie „Chopin oder Die Sehnsucht. Eine Biographie“ (2009 [Baur]), „Einsame Klasse. Das Leben der Marlene Dietrich“ (2017 [Baur]), kulturgeschichtliche sowie gastrosophische Bücher wie „Die venezianische Küche im Rhythmus der vier Jahreszeiten. Genießen mit Vivaldi“ (2007 [Baur]).

Für ihr literarisches Schaffen wurde Singer u.a. mit folgenden Preisen geehrt: Hannelore-Greve-Literatur-Preis (2010), Schwabinger Kunstpreis (2016) und Bodensee-Literaturpreis (2018).

NUR ZEITVERSETZT IM VIDEOPORTAL:

18.10.2021: Ulrike Draesner liest aus „Schwitters“

Ulrike Draesner: geb. am 20. Januar 1962 in München, studierte von 1981 bis 1989 Jura, Anglistik, Germanistik und Philosophie in München und Oxford. 1992 wurde Draesner promoviert. Von 1989 bis 1993 war sie als wissenschaftliche Angestellte an der LMU München tätig. Draesner hat nicht nur Lyrik und Prosawerke veröffentlicht, sondern auch Texte vor allem aus dem Englischen übersetzt und an diversen intermedialen Projekten mitgewirkt. Seit 2018 ist sie Professorin am Deutschen Literaturinstitut an der Universität Leipzig. Sie lebt in Berlin.

Sie veröffentlichte u.a. die Romane „Lichtpause“ (1998), „Spiele“ (2005), „Vorliebe“ (2010), „Sieben Sprünge vom Rand der Welt“ (2014), „Kanalschwimmer“ (2019) und „Schwitters“ (2020), die Gedichtsammlungen „gedächtnisschleifen“ (1995 und überarbeitet 2008), „subsong“ (2014), „doggerland“ (2021) sowie Übersetzungen u.a. von Gertrude Stein: „The First Reader“ (2001), Louise Glück: „Averno“ (2007), und „Twin Spin – 17 Shakespeare Sonnets“ (2016).

Draesner wurde u.a. mit folgenden Preisen ausgezeichnet: Bayerischer Staatsförderpreis für Literatur (1997), Hölderlin-Förderpreis (2001), Preis der Literaturhäuser (2002), Droste-Literaturpreis der Stadt Meersburg (2006), Roswitha-Preis der Stadt Bad Gandersheim (2013), Joachim-Ringelnatz-Preis für Lyrik (2014), Gertrud Kolmar Preis (2019) und Ida-Dehmel-Literaturpreis (2020).

25.10.2021: Christoph Peters liest aus „Dorfroman“

Christoph Peters: geb. am 11. Oktober 1966 in Kalkar am Niederrhein. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe studierte Christoph Peters Malerei und wurde u.a. von Horst Egon Kalinowski, Günter Neusel und Meuser unterrichtet. 2004 hatte Christoph Peters die Poetik-Dozentur der Akademie der Wissenschaften und der Literatur an der Universität Mainz inne, im Jahre 2008 zusammen mit dem indischen Schriftsteller Kiran Nagarkar die 22. Tübinger Poetik-Dozentur und im WS 2014/2015 die 33. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Er ist Mitglied des PEN Zentrums Deutschland. Mit seiner Frau, der Schriftstellerin Veronika Peters, lebt er in Berlin.

Bislang publizierte Peters u.a. die Erzählbände „Kommen und gehen, manchmal bleiben“ (2001), „Sven Hofstedt sucht Geld für Erleuchtung“ (2010) und „Selfie mit Sheikh“ (2017), das Kinderbuch „Minga verzaubert die Welt“ (zusammen mit Matthias

Beckmann, 2009), die Künstlermonographie „Japan beginnt an der Ostsee. Die Keramik des Jan Kollwitz“ (zusammen mit Jan Kollwitz und Götz Wrage, 2010), den Gedichtband „Die lieben Lande“ (2015) und Romane wie „Stadt Land Fluß“ (1999), „Das Tuch aus Nacht“ (2003), „Ein Zimmer im Haus des Krieges“ (2006), „Mitsukos Restaurant“ (2009), „Wir in Kahlenbeck“ (2012), „Der Arm des Kraken (2015)“, „Das Jahr der Katze“ (2018) und „Dorfroman“ (2020).

Für sein Schaffen wurde Peters u.a. ausgezeichnet mit dem aspekte-Literaturpreis (1999), dem Niederrheinischen Literaturpreis der Stadt Krefeld (1999), dem Award for the annual best foreign novels of the 21st century, Peking/VR China (2004), dem Rheingau-Literaturpreis (2009), dem Friedrich-Hölderlin-Preis (2016) und dem Wolfgang-Koeppen-Preis (2018). In diesem Jahr erhält er den Thomas-Valentin-Literaturpreis der Stadt Lippstadt.

08.11.2021: Thomas Hettche liest aus „Herzfaden“

Thomas Hettche: geb. 30. November 1964 in Treis bei Gießen. Von 1984 bis 1991 studierte Hettche Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie in Frankfurt am Main und wurde 1999 ebendort promoviert. 2002 hatte er die Poetikdozentur der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz inne (zusammen mit Malin Schwerdtfeger), 2003 lehrte Hettche an der Philipps-Universität Marburg. Von 2018 bis 2020 war er Honorarprofessor an der TU Berlin. Hettche ist Mitglied der Berliner Akademie der Künste, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und des PEN-Zentrums Deutschland. Er lebt nach Aufenthalten in Venedig, Krakau, Stuttgart, Rom und Los Angeles heute als freier Schriftsteller in Berlin und in der Schweiz.

Hettche hat u.a. verfasst: die Romane „Ludwig muss sterben“ (1989), „Nox“ (1995), „Der Fall Arbogast“ (2001), „Woraus wir gemacht sind“ (2006), „Die Liebe der Väter“ (2010), „Pfaueninsel“ (2014) und „Herzfaden“ (2020), sowie etwa die Essaybände „Fahrtenbuch. 1993-2007“ (2007), „Totenberg“ (2012) und „Unsere leeren Herzen. Über Literatur“ (2017).

Für seine schriftstellerischen Tätigkeiten wurde Hettche u.a. geehrt mit dem Preis des Jungen Literaturforums Hesse (1986 und 1987), dem Rauriser Literaturpreis (1990), dem Spycher: Literaturpreis Leuk (2001), dem Düsseldorfer Literaturpreis (2013), dem Wilhelm-Raabe-Literaturpreis (2014), dem Hermann-Hesse-Literaturpreis (2018), dem Joseph-Breitbach-Preis (2019) und dem Robert-Gernhardt-Preis (2020).

15.11.2021: Anja Kampmann liest aus „Der Hund ist immer hungrig“

Anja Kampmann: geb. 1983 in Hamburg. Sie studierte an der Universität Hamburg und am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Ihren ersten Erfolg als Autorin hatte sie 2006, als sie als Finalistin des Open Mike nach Berlin eingeladen wurde. Seit 2011 arbeitete sie zudem für den Deutschlandfunk und die NZZ sowie an einer Promotion zu Musikalität und Stille im Werk von Samuel Beckett.

Kampmann hat bisher u.a. die Gedichtbände „Proben von Stein und Licht“ (2016) und „Der Hund ist immer hungrig“ (2021) sowie ihren Debütroman „Wie hoch die Wasser steigen“ (2018) veröffentlicht.

Für ihr Schaffen erhielt sie u.a. folgende Auszeichnungen: MDR-Literaturpreis (2013), Wolfgang Weyrauch-Förderpreis beim Literarischen März in Darmstadt (2015), Lessing-Förderpreis (2018), Mara-Cassens-Preis (2018) und den Rainer-Malkowski-Preis (2020). 2018 war sie mit ihrem Roman „Wie hoch die Wasser steigen“ sowohl für den Preis der Leipziger Buchmesse als auch für den deutschen Buchpreis nominiert.

22.11.2021: Regina Scheer liest aus „Gott wohnt im Wedding“

Regina Scheer: geb. 1950 in Ost-Berlin, studierte von 1968 bis 1973 Theater- und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 1972 bis 1976 war sie Redakteurin bei der Zeitschrift „Forum“ und von 1980 bis 1990 Redakteurin bei der Literaturzeitschrift „Temperamente“. Ab den 1990er Jahren arbeitete sie dann als freie Autorin, Historikerin und Herausgeberin. Zurzeit lebt Regina Scheer in Berlin.

Zu ihren Veröffentlichungen zählen die Monographien „AHAWAH. Das vergessene Haus. Spurensuche in der Berliner Auguststraße“ (1992), „Es gingen Wasser wild über unsere Seele“ (1999), „Im Schatten der Sterne“ (2004), „Wir sind die Liebermanns“ (2006) sowie „Zerbrochene Bilder“ (2011). 2014 veröffentlichte sie den Roman „Machandel“ und 2019 den Roman „Gott wohnt im Wedding“.

Für ihre Veröffentlichungen wurde Regina Scheer u.a. mit dem Mara-Cassens-Preis (2014) und dem Literaturpreis Berlin-Brandenburg der Gewerkschaft Ver.di (2017) ausgezeichnet.

29.11.2021: Hans-Ulrich Treichel liest aus „Schöner denn je“

Hans-Ulrich Treichel: geb. 1952 in Versmold in Westfalen. Er studierte an der FU Berlin Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft und wurde dort 1983 mit einer Arbeit über Wolfgang Koeppen promoviert. 1993 habilitierte er sich mit einer Arbeit über Auslöschungsverfahren in der Literatur und Poetik der Moderne. Von 1995 bis März 2018 lehrte er am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Treichel ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland und lebt zurzeit in Berlin und Leipzig.

Für sein Schaffen erhielt Treichel u.a. folgende Auszeichnungen: den Leonce-und-Lena-Preis (1985), den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis (2003), den Margarete-Schrader-Preis (2003), den Hermann-Hesse-Preis (2005), den Eichendorff-Literaturpreis (2006) und den Preis der Frankfurter Anthologie (2007).

Treichel hat u.a. die Gedichtbände „Tarantella“ (1982), „Seit Tagen kein Wunder“ (1990), „Südraum“ (2007), die Romane „Der Verlorene“ (1998), „Tristanakkord“ (2000), „Der irdische Armor“ (2002), „Menschenflug“ (2005), „Anatolin“ (2008), „Grünwaldsee“ (2010) „Frühe Störung“ (2014) und „Schöner denn je“ (2021) veröffentlicht.

Im Anschluss: 40. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller (siehe gesonderte Ankündigungen)

Kontakt: elit@mail.upb.de (PD Dr. Stefan Elit)

Aktuelle Hinweise (Änderungen, Ausfälle):

<http://www.uni-paderborn.de>